

Anlage zur PM vom 12. September 2018

Ergebnisse der Analyse „Radio LOTTE Weimar – Programmstruktur und Berichterstattung – Entwicklung 2004 bis 2018“

Die Bürgerradios in Thüringen haben im neuen Bürgerrundfunkmodell seit 2015 einen publizistischen Auftrag zu lokaler und regionaler Information. Mindestens sieben Sendestunden pro Tag müssen aus selbstgestalteten redaktionellen Sendungen bestehen (Redaktionszeit/redaktionelle Kernzeit). In dieser redaktionellen Kernzeit muss der Anteil der informierenden und beratenden Wortbeiträge mit lokalem oder regionalem Bezug bei mindestens 20 Prozent liegen.

Um diese Vorgaben zu überprüfen, hat die TLM eine neue Analyse des Programms von Radio LOTTE Weimar durchgeführt und vorgelegt. Analysiert und mit den Ergebnissen aus früheren Studien verglichen wurde das Programm aus zwei natürlichen Wochen im Februar und März 2018. Untersucht wurden neben der Programmstruktur und der Informationsleistung auch der Umfang und die Inhalte der Berichterstattung des nichtkommerziellen Radiosenders.

Mit der Neulizenzierung 2015 ist die Sendezeit von Radio LOTTE Weimar von 72 Sendestunden pro Woche in 2013 auf 124 Sendestunden pro Woche in 2018 gestiegen. Die Redaktionszeit (Kernzeit) bei Radio LOTTE Weimar beträgt 37 Stunden pro Woche. Damit erreicht der Sender den von der TLM vorgegebenen Wert von 49 Stunden pro Woche derzeit noch nicht. 17 Sendestunden pro Woche reserviert das Bürgerradio für offene Sendeflächen, zwei für das TMBZ. Die aktuelle Analyse der TLM verdeutlicht, dass der Umfang der sendereigenen Informations- sowie Wortbeiträge im Programm von Radio LOTTE Weimar nahezu gleich geblieben ist. Deutlich ausgeweitet wurden das Musikprogramm und die Sendungswiederholungen. Mehr als verdoppelt wurde zudem der Umfang der Sendungen und Beiträge, die Radio LOTTE Weimar von anderen Radiostationen übernimmt.

Der Anteil der (eigenen) informierenden und beratenden Wortbeiträge in originären Sendungen liegt im Gesamtprogramm von Radio LOTTE Weimar bei 12 Prozent. In der Kernzeit steigt der Anteil dieser Infobeiträge auf 25 Prozent, in der Rahmenzeit liegt er bei rund sechs Prozent. Der Anteil der Infobeiträge mit lokalem und regionalem Bezug liegt beim Bürgersender in der Kernzeit bei 20,3 und in der Rahmenzeit bei rund vier Prozent.

Der Umfang der originären, sendereigenen Berichterstattung bei Radio LOTTE Weimar hat sich mit über 13 Stunden pro Woche im Vergleich zur letzten Analyse nur minimal erhöht. Eine zentrale Rolle in der Berichterstattung von Radio LOTTE Weimar spielen journalistische Beiträge in Form von Berichten/Reportagen/Features, gefolgt von Moderationen. Ferner bilden Studiogespräche und Sprechermeldungen (in Nachrichten) einen Schwerpunkt in der Berichterstattung. Außenübertragungen, Kommentare/Rezensionen, Telefoninterviews und Presseschau kommen ebenfalls vor, sind aber wesentlich seltener.

Über 70 Prozent der sendereigenen Berichterstattung von Radio LOTTE Weimar weist einen lokalen Bezug zur Stadt Weimar auf, weitere 4 Prozent haben mit der Region, 2 Prozent mit Thüringen zu tun. Die übrigen 24 Prozent der sendereigenen Berichterstattung beziehen sich nicht auf das Verbreitungsgebiet, sondern auf nationale und internationale Räume. Hinzu kommen die übernommenen Nachrichten, Beiträge und Sendungen, die ebenfalls keinen Bezug zum Verbreitungsgebiet haben.

Mit deutlichem Vorsprung bildet das Themenfeld „Kultur“ mit über sieben Stunden pro Woche den inhaltlichen Kern der sendereigenen Berichterstattung von Radio LOTTE Weimar. Breit gefächert reichen die Inhalte hier von Forschung und Technologie, über Kunst, Bildung und Wissenschaft sowie Geschichte und Archäologie bis zu Literatur, Musik, Kino und TV. Gestiegen ist seit der letzten Analyse der Umfang der Berichterstattung zum Themenfeld „Wirtschaft/Infrastruktur“. Klar zurückgegangen ist indes die Berichterstattung über auswärtige Themen. Die sogenannten Soft-News (Unfälle, Verbrechen, Straftaten, Katastrophen und Promi-Nachrichten etc.) spielen dagegen bei Radio LOTTE Weimar nur eine relativ geringe Rolle.

Hinweis

Die systematischen Programmanalysen sind für die TLM ein wichtiges Aufsichts- und Steuerungsinstrument. Im Kern geht es um die Kontrolle und Durchsetzung der medienrechtlichen Vorgaben und der programmbezogenen Lizenzauflagen für die privaten Rundfunkprogramme. Die Analysen dienen als Grundlage für Gespräche mit den Programmverantwortlichen. Darüber hinaus zeigen sie allgemeine Trends in der Programmgestaltung auf und ermöglichen es, die Programmleistungen verschiedener Sender zu vergleichen und zu zeigen, wie sich die Programme über die Jahre entwickeln.

Die Ergebnisse der Analyse sind unter www.tlm.de (in der Rubrik Radio + TV/Aufsicht/Programmanalysen) abrufbar.